



Manfred Scholl

Schuldekan von Bad Cannstatt und Zuffenhausen - Samstag, 21.04.2012

Was könnte Christen am Koran interessieren?

Seit einer Woche verteilen strenggläubige Muslime den Koran in vielen Städten.

Jede Frau und jeder Mann, der sich dafür interessiert, bekommt ein deutsches Exemplar kostenlos.

Aber... müssen wir uns dafür interessieren, sollten wir uns dafür interessieren?

Der Koran, ein fremdes Buch, eine Heilige Schrift nach dem Glauben der Muslime, aber doch nicht für uns! Oder doch? Es käme darauf an, was darin steht.

Zunächst einmal steht im Koran eine Aufforderung an die Muslime, außer ihrem Koran noch weitere Heilige Bücher zu lesen und zwar die Bibel Alten und Neuen Testaments. Es steht da in der 29.Sure:

Unterhaltet euch mit den Schriftbesitzern nur auf die beste Art und Weise,

außer mit denjenigen von ihnen, die ungerecht handeln.

Sprecht also: „Wir glauben an das, was uns und an das, was euch herabgesandt wurde.

Unser und euer Gott ist einer, dem wir uns hingeben.“

Das hätte wahrscheinlich viele von uns nicht erwartet, dass Muslime nicht nur an ihren Koran glauben, sondern aufgefordert werden, auch an das zu glauben, was uns Christen von Gott offenbart worden ist.

„Schriftbesitzer“ nennt uns der Koran. Und das bedeutet zweierlei:

Erstens bedeutet es: Nicht wir Muslime, sondern die Christen und Juden besitzen eine schriftliche Offenbarung. Ja, was ist dann der Koran? Der Koran ist nach muslimischem Verständnis eine mündliche Offenbarung an ihren Propheten Muchamad. Deshalb wird der Koran auch „rezitiert“, d.h. er wird mündlich vorgetragen, er ist damit hörbare Stimme Gottes. Er verweist aber immer wieder auf die Botschaft Gottes, die schon vorher ergangen ist. So fordert Gottes Stimme den Propheten Muchamad auf, von sich selber den Menschen Rechenschaft zu geben, es heißt in der 46. Sure:

Sprich: Ich bin keine Neuerscheinung unter den Gesandten.

Und ich weiß nicht, was mit mir, und auch nicht, was mit euch geschehen wird.

Ich folge nur dem, was mir offenbart wird. Und ich bin nur ein deutlicher Warner.

Wenn unter Christen ein muslimisches Glaubensbekenntnis erwähnt wird, dann ist es meistens die kurze Formel der sogenannten Shahada:

La ilaha ila'llah, muchamad rasul allah. Es gibt keinen Gott außer Gott und Muchamad ist sein Prophet.

Wir könnten auch ein anderes Glaubensbekenntnis nehmen, z.B. das in der 3. Sure steht:

Sprich: Wir glauben an Gott und an das, was auf uns herabgesandt wurde auf Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme, und an das, was Mose und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn zugekommen ist. Wir machen bei keinem von ihnen einen Unterschied.

Weil sich der Koran auf die Bibel bezieht, und weil jeder Muslim darauf angewiesen ist, sich in der Bibel auszukennen, deshalb sind Juden und Christen für Muslime unentbehrliche Gesprächspartner.

Der Koran spricht mit der Bibel, so wie die einzelnen biblischen Bücher miteinander Gespräche führen.

Es sind Gespräche über Gott – und für Muslime ist es derselbe Gott, von dem wir gemeinsam sprechen.

Nicht jedes Gespräch mit Gott ist gleichartig. Gespräche mit Gott sind so verschieden, wie wir Menschen sind. Wenn wir aber miteinander über Gott sprechen wollen, so ist es notwendig, dass sich nicht nur Muslime für die Bibel interessieren, sondern auch wir Christen sollten uns für den Koran interessieren.

Und noch etwas ist besonders für uns Christen interessant:

Der Koran ist auf der Arabischen Halbinsel entstanden. Es ist zur Zeit Muchamads ein Fleck Erde zwischen zwei mächtigen Reichen, dem oströmischen Reich und dem Persischen Reich der Sassaniden. Dieser Fleck Erde ist deshalb auch das Fluchtgebiet aller Menschen, die in diesen zwei Großreichen verfolgt werden, nicht zuletzt wegen ihres Glaubens. Wir finden also auf der Arabischen Halbinsel Christen aus dem Oströmischen Reich, die dort zu den Ketzern gehören, zu denen, die als abtrünnige Christen behandelt wurden. Vieles, was diese Christen dachten und glaubten, findet sich im Koran wieder. Er ist also auch ein Buch unserer christlichen Kirchengeschichte im Spiegel eines neuen Glaubens.

Die wichtigste Frage des Korans ist die nach dem dreieinigen Gott. Die alte Kirche hat sich viele Vorstellungen gemacht, wie Gott, Jesus und der göttliche Geist zusammen zu denken wären. Nicht alle Antworten befriedigen uns heute. Ja, bei einigen dieser Antworten müssen wir uns fragen lassen:

Sind das nicht wirklich drei Götter? Diese alte Frage der Juden, ob wir Christen nicht Gott lästern, haben die Muslime aufgenommen und in das Zentrum ihres Glaubens gestellt.

Wenn wir mit Juden und Muslimen über Gott reden, müssen wir dieser Frage standhalten.

Was nicht zuletzt darüber im Koran steht, könnte unser größtes Interesse verdienen.